

Meisterlicher Hörgenuss

Hochkarätiges Adventskonzert mit dem evangelischen Kirchenchor Hungen, TonArt und der Orchesterformation „Cappella hohingen“

HUNGEN (rrs). Am dritten Adventssonntag verwandelte sich die evangelische Stadtkirche in Hungen in einen Konzertsaal – die Kirchengemeinde zelebrierte ihr festliches Adventskonzert mit dem Kirchenchor (Leitung Beatrix Pauli), seinem „Schwesterchor“ TonArt (Leitung Jochen Stankewitz) und Mitgliedern des Jungen Sinfonieorchesters Wetzlar in der Formation „Cappella hohingen“. Es war ein Nachmittag der Erwartung und Vorfreude auf das kommende Fest.

Die Chöre hatten gezielt geistliche Kompositionen, zumeist aus dem Barock, ausgewählt, die sich auf die Ankunft von Gottes Sohn konzentrieren, ihm einen roten Teppich zum Empfang ausrollen und nicht Weihnachten schon vorwegnehmen. „Advent sollte eine Zeit der Ruhe und Stille sein, aber dieses Konzert mit dem Titel ‚Ihr Himmel, jauchzet‘ ist geradezu das Gegenteil“, eröffnete Moderatorin Carmen Fröhlich-Jockel das Konzert in der proppenvollen Kirche.

Schon gleich zum Auftakt gab es einen absoluten Höhepunkt mit der von den beiden Chören gemeinsam mit dem Orchester vorgetragenen Kantate „Nun kommt der Heiden Heiland, der Jungfrauen Kind erkennt“ in der Version von Georg Philipp Telemann. Chor, Orchester und vor allem die drei ausgezeichneten Solisten Katrin Dörr mit ihrer weichen Sopranstimme, Ulrich Lessin mit ausdrucksvollem Bass und Jochen Stankewitz als wohlklingender Tenor gaben den sieben Sätzen einen innigen, zu Herzen gehenden Klang, der keinen Zweifel an der Botschaft ließ: Gottes Sohn kommt, aber wir müssen ihm den Weg bereiten.



Der evangelische Kirchenchor wurde von der „Cappella hohingen“ begleitet. Rechts sind Sängerin Katrin Dörr und Dirigentin Beatrix Pauli zu sehen.

Foto: Schäfer

Die folgende vom „Cappella hohingen“ dargebrachte Orchestersuite Nr. 2 in h-moll von Johann Sebastian Bach entpuppte sich als meisterlich gespielter Hörgenuss. Die zunächst im zweiten Satz von Hartmut Reyl in Doppelsonnen zur ersten Violine fantastisch gespielte Querflöte schwang sich im nächsten Satz zum Soloinstrument auf, um im letzten Satz mit virtuosen Soli zu bestechen. Einfach nur göttlich!

Der evangelische Kirchenchor präsentierte Hugo Distlers Kantate „Kleine Adventsmusik“, ein Evangelium inklusive Gesang. Elementarer Bestandteil ist das von einem Sprecher, in diesem Fall Carmen Fröhlich-Jockel, rezitierte Evangelium. Im Wechsel mit dem Text erklangen Strophen aus „Nun

komm der Heiden Heiland“, akkurat und trotzdem gefühlvoll vom Kirchenchor und der Solopart souverän von Katrin Dörr interpretiert. Allerdings klang das Stück aufgrund von nur drei Männerstimmen etwas Sopranlastig – es fehlen einfach ambitionierte männliche Sänger.

TonArt hatte vier geistliche Lieder im Gepäck. Den Anfang machte das Stück „Marien wart ein bot gesant“ aus dem 14. Jahrhundert, eine Melodie ohne Leittöne über den Boten Erzengel Gabriel. Anschließend begeisterte Johann Pachelbels Lobgesang der Maria, das „Magnificat“, mit seiner prachtvollen, festlichen Klanggestaltung, bevor der Chor mit Arnold Mendelssohns „Das ist je gewisslich wahr“ zu über-

zeugten wusste. Als ganz besonderes Schmankerl erwies sich das aus dem 14./15. Jahrhundert stammende „In dulci jubilo“, das der Chor in einer aktuellen, großartigen, sechsstimmigen Komposition von Uwe Henkhaus präsentierte und dafür viel Beifall erhielt.

Den glanzvollen Schlusspunkt setzten beiden Chöre gemeinsam mit dem Orchester mit dem vom zeitgenössischen Komponisten Colin Mawby stammende „Ihr Himmel, jauchzet“, das durch einen schwungvollen dreiviertel Takt besticht und mit klangprächtigen Ecksätzen sowie einem lyrischen Mittelsatz fasziniert. Lang anhaltender Applaus und die geforderte Zugabe beendeten das hochkarätige Konzert.